

Eine Konzernachlese..

16.11.2024 TANZT! Festival @ München, Backstage

Nach der Pause im letzten Jahr war die Vorfreude auf das Tanzt! Festival 2024 besonders groß. Die Pforte zum Backstage Werk wurde 13 Uhr geöffnet und die Konzertgäste bekamen am entspannten Einlass ein schickes Stoffbändchen angelegt.

Eine Stunde später eröffneten Brachmond den Abend und konnten das bereits zahlreich anwesende Publikum zählen. Extravagant in Schale geworfen präsentierten die Musiker:innen von „Cumulu Nimbus“ ihr 50minütiges Set. Am Anfang entschied sich der Gitarrist für eine Doppelhalsgitarre statt den klassischen 6 Saiten. Obwohl die Sängerin stimmlich angeschlagen war, gab sie alles und war gut zu verstehen. Am gut ausgewogenen Sound hatte der Tontechniker, der mit einem Geburtstagsgruß von der Frontfrau bedacht wurde, natürlich einen großen Anteil. Neben Themen, die gut in vergangene Zeiten passen wurde ein Song gegen Waffengewalt gespielt, der sich leider auf die aktuelle Gegenwart bezieht. Durstige Kehlen in den ersten Reihen bekamen von der Frontfrau Met in ihre Kelche und Trinkhörner geschenkt.

In der Pause sahen wir uns nach den Essensständen um und wurden in Richtung der Alm fündig. Eine lange Schlange vor uns hatte offenbar die gleiche Idee und so verschob ich das Hungergefühl auf später.

Währenddessen versammelten sich Fans von Schandmaul im Merchbereich, wo es die Möglichkeit für ein Meet & Greet gab. Die Möglichkeit einen Smalltalk, ein Foto oder ein Autogramm zu bekommen, gab es im Verlauf des Abends bei allen Bands.

„Vogelfrey“ hatten mit technischen Problemen auf der Bühne zu kämpfen und entschieden sich deshalb ihr Set ohne elektronische Beiklänge zu präsentieren, was in meinen Ohren dem Spaß keinen Abbruch tat. Einige Ohrwurmmelodien wie „Nicht A“ fluteten das Publikum. Die Fragen „Magst du Mittelalter?“ und „Was kostet der Fisch?“ wurden vom Publikum lautstark beantwortet. Kurz vor Konzertende stellten wir uns an die überschaubare Essensschlange und warteten 40 Minuten, bis wir leckere Käsespätzle und eine Steaksemmel in den Händen hielten. Ein warmer Met sorgte bei zapfigen Temperaturen für warme Finger und ich war selten so froh, eine Jacke anzuhaben. Die weiteste Anreise hatten vermutlich „Idorath“ aus Belarus. Diese Band bot eine unglaublich breite musikalische Palette.

Außergewöhnlich fand ich das Teleskop-Didgeridoo. Die Ansagen auf Englisch und deutsch waren gut verständlich, die Songs entstammten vorwiegend der belarussischen und makedonischen Sprache. Mehrere Bandmitglieder waren politischen Repressionen ausgesetzt, nachdem sie sich 2020 an einer Demo

gegen Alexander Lukaschenka beteiligten und unter anderem mit Dudelsäcken Protestsongs spielten.

„FolkStone“ war eine der Bands, die ich im Vorfeld (ebenfalls bei einem Tanzt! Festival) schon gesehen habe und die ich noch als sehr unterhaltsam in Erinnerung hatte. An Sänger „Lore„ ist offensichtlich ein leidenschaftlicher Luftgitarrenspieler verloren gegangen. Die temporeichen Songs wurden von kurzweiligen Interaktionen auf der Bühne untermalt. Als Gastmusiker und Freund hat sich die italienische Band Juan von Corvus Corax eingeladen.

„Vroudenspil“ hatten gleich mehrere Gründe zum Feiern. Ihre Release Show zum neuen Album „Schattentänzer“ fiel genau auf den 16.11.2024. Das Konzept mit zwei Sängern fand ich ungewöhnlich, aber dennoch stimmig. Zwischen Themen- und Kostümwechseln auf der Bühne wurde das Publikum mehrfach in einer „Wall of Spring“ aktiv.

Zeit für den Hauptact des Abends, Zeit für Schandmaul. Aus gesundheitlichen Gründen übernehmen Georgij (ehemals „Russkaja“) und Till („Apron“ und „Lunataraxis“) aktuell den Gesang, während Thomas am Keyboard oder der Akustikgitarre die Konzerte begleitet. Kurz nachdem die Band auf die Bühne kommt, wird dem Frontmann ein Geburtstagsständchen zu seinem heutigen 50. Ehrentag zuteil. Das ist ein Gänsehautmoment, der für einige Tränchen im Augenwinkel auf allen Seiten sorgte. Erst recht, als er bei zwei Songs doch selbst am Mikro steht. Bei einer spontanen Einlage zum Cover von „Life is Life“ stellt die Band eine dezente Atonalität auf Seiten das mitsingenden Publikums fest, was mit Humor quittiert wird. Schandmaul machen das, was sie gut können, sie gehen mit der Hörerschaft durch alle Höhen und Tiefen gehen und bringen die Menschen bei stimmungsvollen Songs zum Tanzen und Springen. Sänger Georgij wird zum gefühlten Publikumsliebling. Unzählige Publikumsherzen und Applaus bekommt er für die Ansage „Bunt statt braun“, in dem sich Schandmaul klar positionieren und keine Zweifel an ihrer Einstellung lassen. Nachdem man sich eingespielt hat, ist es an der Zeit, sich näher kennenzulernen. Stellvertretend wendet sich die Band an „Renate und Freunde“, wenn das Publikum ab jetzt angesprochen wird. Ein langer Tatzelwurm schlängelt sich quer durch die Fangemeinde. Die Tribüne beginnt bei „Der Teufel hat den Schapps gemacht“ bedrohlich an, zu beben. Die perfekte Lichttechnik untermalt die wunderbare Atmosphäre dazu perfekt.

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss: Der Veranstalter hat unter großem Jubel verlauten lassen, dass es 2025 wieder ein Tanzt! Festival geben wird.

Bericht + Bilder:

www.lautundwild.de